

Königliches Friedrichs-Gymnasium

zu

Pr. Stargard.



Jahres-Bericht

über

das Schuljahr Ostern 1892—1893.

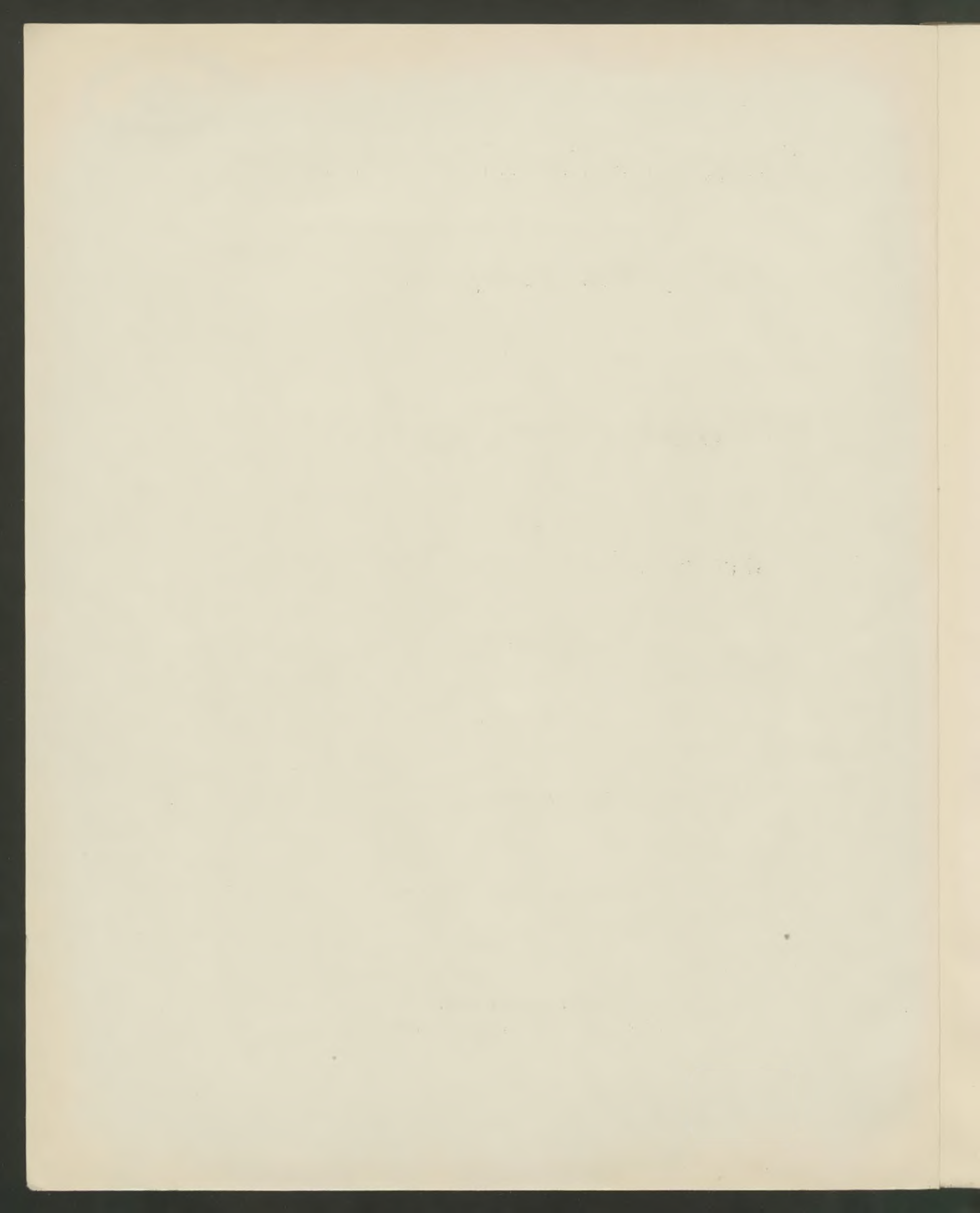


Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor.

1892. Progr. Nr. 41.

Pr. Stargard 1893.
Druck von Wilhelm Dupont, Konitz Westpr.



Bericht

über

das XIII. Schuljahr von Ostern 1892—1893.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für sie bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstand.	Klassen										Summa der wöchentlichen Stunden.
	I O.	I U.	II O.	II U.	III O.	III U.	IV.	V.	VI.	Vorschul-kl.	
Religion, evang.	2		2		2		2	2	3	2	15
Religion, kath.	2		2		2			2			8
Religion, jüd.	2				2			2			6
Deutsch u. Geschichtserzählung	3		3		2	2	3	3	4	10	30
Latein	6		4 2	5	7	7	7	8	8		54
Griechisch	6		6	6	6	6					30
Französisch	2		2	3	3	3	4				17
Hebräisch fac.	2		2								4
Englisch fac.		2									2
Geschichte u. Erdkunde	3		3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	1	24
Mathematik und Rechnen	4		4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung						2	2	2	2		8
Physik	2		2		2						6
Turnen	3				3			3		2	11
Schreiben								2	2	2	6
Zeichnen					2		2	2			6
Gesang	2							1		1	4

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

<table>
<tr><th>No.</th><th>Lehrer</th><th>I O.</th><th>I U.</th><th>II O.</th><th>II U.</th><th>III O.</th><th>III U.</th><th>IV.</th><th>V.</th><th>VI.</th><th>Vorschulkl.</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Direktor
Wapenhensch.</td><td colspan="2">6 Latein</td><td></td><td></td><td></td><td>2 Deutsch
3 Gesch.
u. Erdkunde</td><td>2 Relig.</td><td></td><td></td><td></td><td>13</td></tr>
<tr><td rowspan="2">2</td><td rowspan="2">I. Oberlehrer
Prof. Brachvogel,
Ord. I O und U.</td><td colspan="2" rowspan="2">2 Religion
3 Deutsch
2 Hebräisch fac.</td><td colspan="2" rowspan="2">2 Religion
2 Hebräisch fac.</td><td colspan="2">2 Religion</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">2 Relig.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">21</td></tr>
<tr><td>6 Griech.</td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="2">3</td><td rowspan="2">II. Oberlehrer
Zeterling,
Ordin. II O.</td><td colspan="2" rowspan="2">2 Französisch</td><td colspan="2">3 Deutsch</td><td rowspan="2">3 Franz.</td><td rowspan="2">3 Franz.</td><td rowspan="2">4 Franz.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">20</td></tr>
<tr><td>2 Franz.</td><td>3 Franz.</td></tr>
<tr><td rowspan="2">4</td><td rowspan="2">III. Oberlehrer
Schöttler.</td><td colspan="2" rowspan="2">4 Mathematik
2 Physik</td><td colspan="2">2 Physik</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">3 Mathm.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">4 Rechn.
2 Naturbeschr.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">21</td></tr>
<tr><td>4 Mathm.</td><td></td></tr>
<tr><td>5</td><td>IV. Oberlehrer
Winicker,
Ordin. II U.</td><td colspan="2">3 Gesch.</td><td>3 Gesch.
6 Griech.</td><td>3 Gesch.
u. Erdkunde
6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td>2 Erdkunde</td><td></td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td rowspan="2">6</td><td rowspan="2">V. Oberlehrer
Meissner,
Ordin. III U.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td colspan="2">2 Vergil</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">7 Lat.
6 Griech.</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td>4 Lat.</td><td>5 Lat.</td></tr>
<tr><td>7</td><td>VI. Oberlehrer
Schnaase,
Ordin. IV.</td><td></td><td></td><td></td><td>4 Mathm.</td><td>3 Mathm.
2 Naturbesch.</td><td>2 Naturbeschr.</td><td>3 Deutsch
4 Mathm.
2 Naturbesch.
4 Gesch.
u. Erdkunde</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>8</td><td>VII. Oberlehrer
Dr. Kauffmann,
Ordin. V.</td><td colspan="2">6 Griech.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>7 Lat.</td><td>11 Lat. u. Deutsch.</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="3">9</td><td rowspan="3">Kliesch,
technischer Lehrer,
Ordin. VI.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td colspan="2">2 Zeichnen</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.
2 Schreib.</td><td>3 Relig.
4 Rechn.
2 Erdkunde
2 Naturbesch.</td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3">28</td></tr>
<tr><td colspan="4">3 Turnen</td><td colspan="3">3 Turnen</td><td colspan="2">1 Singen</td></tr>
<tr><td colspan="9">2 Chorstunden</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Dr. Königsbeck,
kom. wissensch. Hülfslehrer, Ordin. III O.</td><td colspan="3">2 Englisch fac.</td><td></td><td>7 Latein.
2 Deutsch
3 Gesch.
u. Erdk.</td><td></td><td></td><td></td><td>12 Latein
u.
Deutsch</td><td></td><td>26</td></tr>
<tr><td>11</td><td>Zurawski,
Vikar
kath. Religionslehrer</td><td colspan="2">2 Religion</td><td colspan="2">2 Religion</td><td colspan="3">2 Religion</td><td colspan="2">2 Religion</td><td></td><td>8</td></tr>
<tr><td>12</td><td>Dr. Brann,
Rabbiner,
jüd. Religionslehrer</td><td colspan="4">2 Religion</td><td colspan="3">2 Religion</td><td colspan="2">2 Religion</td><td></td><td>6</td></tr>
<tr><td rowspan="2">13</td><td rowspan="2">Hofer,
Lehrer der Vorschulklasse</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td colspan="2">2 Turnen</td><td rowspan="2">2 Relig.
10 Dtsch.
4 Rechn.
2 Schrb.
1 Hmtsk.
1 Sing.
2 Turn.</td><td rowspan="2">26</td></tr>
<tr><td></td><td>2 Schrb.</td></tr>
</table>

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Lehraufgaben.

I. Prima A. und B. Ordinarius: Prof. Brachvogel.

Religion. 2 St. a) Evangelischer Religionsunterricht. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die conf. Augustana nach einer Einleitung über die drei alten Symbole. Auswahl aus dem Römerbrief. — Brachvogel.

b) Katholischer Religionsunterricht. 1. Glaubenslehre: Von der Religion und Offenbarung, der Göttlichkeit der alt- und neutestamentlichen Offenbarung. — Kirchengeschichte: Die christl. Neuzeit. — Lesung des Briefes an Philemon. — Wiederholung. — Zurawski.

Deutsch. 3 St. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zu dem Ende des 18. Jahrh. Lessings Laokoon. Einige Oden Klopstocks, priv. der Messias nach Frick. Lessings Nathan. Schillers Braut von Messina. Aus Schillers und Göthes Gedankenlyrik. — Vorträge.

---

8 Aufsätze: Prima A: 1. Das Traumgesicht des Judas Ischarioth und seine Bedeutung für die Handlung in Klopstocks „Messias". — 2. Der Interessenkreis der Personen in Vossens „Luise"; — 3. Major von Tellheim und Wolf von Filneck (eine Charakter-Parallele); — 4. Wie preist Klopstock Gottes Majestät in der „Frühlingsfeier?" (Klassen-Arbeit) — 5. Die Lösung des Konflikts in Lessings „Nathan der Weise". — 6. Gott lohnt Gutes, hier gethan, auch hier noch (nach Lessings „Nathan"). — 7. Die Ertragung des körperlichen Schmerzes (nach Lessings „Laokoon"). — 8. Der Konflikt in der „Braut von Messina" und seine Lösung (Klassen-Arbeit). — Prima B: 1. Der Wechsel des Schauplatzes und der Fortschritt der Handlung in der Exposition des „Messias" von Klopstock. — 2. Der Pfarrer von Grünau in Vossens „Luise" und der Pfarrer in Göthes „Hermann und Dorothea." — 3. Die Lebensgeschichte des Tempelherrn, erzählt von Saladin (nach Lessings „Nathan"). — 4. Wie feiert Klopstock in der Ode „der Zürchersee" die Freundschaft? (Klassen-Arbeit). — 5. Die Feuersbrunst als dichterisches Motiv in Lessings „Nathan". — 6. Wie doch aus einer guten That so viele andere gute Thaten fliessen! (erwiesen aus Lessings „Nathan"). — 7. Das Prinzip der antiken bildenden Kunst (nach Lessings „Laokoon"). — 8. Der Laokoon Virgils verglichen mit dem Laokoon der rhodischen Künstler. — (Klassen-Arbeit). — Brachvogel.

Latein. Lektüre 5 St. Auswahl aus Ciceros Briefen vom Jahre 64—52. — Tacitus Annal. I und II, besonders die auf Deutschland bezüglichen Stellen. Horaz Od. III und IV, einige Epoden und Satiren. Auswendig gelernt wurden Od. III, 1. 3, 1—8. 9. 30. IV 3. 8. Privatlektüre aus Livius 27—29. — Grammatik und schriftliche Übungen 1 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, alle 6 Wochen eine Übersetzung als Klassenarbeit. Im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten grammatische und stilistische Wiederholungen. — Der Direktor.

Griechisch. 6 St. Lectüre: Homer XIII—XXIV meist in der von Heim (Karlsruhe, Programm 1891) empfohlenen Beschränkung. Thuc. B. II mit ausführlicher Behandlung der Leichenrede. Soph. Philoctet. Plato Protagoras mit einigen Auslassungen. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. Übersetzungs-Proben griechisch-deutsch, alle 4 Wochen.

Dr. Kauffmann.

Französisch. 2. St. Gelesen: Taine, Origines de la France contemporaine. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Zeterling.

Englisch. fac. 2 St. zusammen mit IIa. Das Wichtigste der Formenlehre und Syntax. Übersetzen, Lesen, gelegentliches Lernen von Gedichten nach Tendering. — Dr. Koenigsbeck.

Hebräisch. fac. 2. St. Die Syntax und Wiederholungen aus der Formenlehre. Extemporieren und Analysieren historischer Stellen aus dem A.-T. — Brachvogel.

Geschichte. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart nach Ursachen und Wirkungen. — Geographische Wiederholungen im Anschluss an die Geschichte. — Winicker.

Mathematik. 4 St. Stereometrie. Gleichungen 2. Grades mit 2 Unbekannten. Trigonometrische Aufgaben für Ia. — Schoettler.

Physik. 2 St. Optik, Akustik, mathematische Geographie. — Schoettler.

Abiturienten-Aufgaben.

1. Michaelis 1892.

a) **Deutscher Aufsatz:** Gott, Freundschaft, Natur: drei Haupt-Motive der Klopstockschen Muse. (Für die Extraneer) „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!“ erwiesen durch Beispiele aus der deutschen Dichtung.

b) **Mathematische Aufgaben:** 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus a, h_a, $\frac{b}{t_2} = \frac{1}{3}$

2. Der Umkreis eines Dreiecks, dessen Radius = 3 ist, wird durch die Ecken im Verhältnis von 4 : 5 : 6 geteilt. Man berechne die Seiten, die Winkel und den Inhalt des Dreiecks.

3. $$x^2 + y^2 + 4(x - y - 5) = xy$$
$$xy = 3x - 3y + 2.$$

4. Die Grundfläche einer geraden Pyramide ist ein Rechteck mit den Seiten a und b. Die Seitenkanten bilden mit der Grundfläche den Neigungswinkel α; man berechne Inhalt und Oberfläche der Pyramide. ($a = 7$, $b = 12$, $\alpha = 40^0\ 50'$.)

Für die Extraneer

1. Jemand versichert sein Leben mit 16000 ℳ. Wie viel muss er am Anfang jedes Jahres an Prämie bezahlen, wenn er nach den Sterblichkeitstabellen noch 26 Jahre zu leben hat, die Zinsen zu $4\frac{1}{5}$ % gerechnet?

2. Ein Dreieck zu konstruieren aus a, $\frac{b}{c}$, J.

3. Ein Dreieck zu berechnen aus $a + b + c = 107$ m, $bc = 759{,}5$ qm, $\alpha = 135^0\ 54'$.

4. In einen Hohlkegel, dessen Seiten mit der Achse einen Winkel von 35^0 bilden, ist eine Kugel gelegt, deren Volumen = 113,09 cm ist. Welche Oberfläche hat die grössere Kugel, welche jene und die Wendung des Kegels berührt?

2. Ostern 1893.

a) **Deutscher Aufsatz:** Böse Früchte trägt die böse Saat.

b) **Mathematische Aufgaben:** 1) $x^2 - 3xy + y^2 - 2(x - y) = 3$
$$x + xy - y = 9.$$

2. Ein Dreieck zu zeichnen aus a, $b : t_2$, r.

3. Ein Dreieck zu berechnen aus $b + c - a$, α, e der Entfernung der Mittelpunkte des Um- und Inkreises. $b + c - a = 6$, $\alpha = 118^0\ 4'\ 21''$, $e^2 = 267,\ 41$.

4. In einem geraden Kegel, dessen Durchmesser sich zur Höhe wie 5 : 6 verhält, ist eine berührende Kugel von 1,5 qm Oberfläche. Wie gross sind Oberfläche und Inhalt des Kegels?

II. Secunda A. Ordinarius: Oberlehrer Zeterling.

Religion. 2 St. zusammen mit II B. a) Evangelischer Religionsunterricht. Bibellesen, besonders das Buch Hiob und das Marcus-Evang. Wiederholungen aus dem Katechismus, von Liedern und Sprüchen. — Brachvogel.

b) Katholischer Religionsunterricht. 2 St. Glaubenslehre: Die Göttlichkeit der neutestamentlichen Offenbarung, — die Lehre über die Kirche. — Kirchengeschichte: Die christl. Neuzeit. — Wiederholung. — Zurawski.

Deutsch. 3 St. zusammen mit II B. Einzelne Gedichte von Schiller (Glocke, Siegesfest, Kraniche des Ibykus u. a.), zum Teil auswendig gelernt. — Lessing, Minna von Barnhelm. Goethe, Götz von Berlichingen. Schiller, Jungfrau von Orleans. — Zeterling.

Deutsche Arbeiten für II A. 1. Inhaltsangabe und Gliederung von Goethes Hermann und Dorothea — 2. Von der Stirne heiss rinnen muss der Schweiss, soll das Werk den Meister loben, doch der Segen kommt von oben. — 3. Durch welche Mittel wird Tellheim im 1. Akte des Lessing'schen Lustspiels charakterisiert? — 4. Welche Stufen der Handlung werden durch die drei Unterredungen Tellheims mit Minna von Barnhelm bezeichnet? (Klassen-Arbeit). — 5. Vergleichung der Schillerschen Gedichte: Bürgschaft und Deutsche Treue. — 6. Weislingens Treubruch (nach dem 2. Akte des Götz). — 7. Die Bedeutung der 2. Szene des 4. Aktes von Goethes Götz (Götz vor den Kaiserlichen Räten in Heilbronn). — 6. Klassenaufsatz.

Latein. 6 St. Lektüre 5 St. Livius XXIII.; Sallust Catilina; Vergil Aen. II u. VI (mit Auswahl.) Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendig wurden einzelne Stellen aus Vergil gelernt. — Grm. 1 St. Stilistische Zusammenfassungen und gramm. Wiederholungen im Anschluss an Gelesenes. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Meissner.

Griechisch. 6 St. Xenoph. Memorab. I 1 u. 2 und Auswahl aus II. — Odyssee, Auswahl aus den letzten 18 Büchern (IX.; X. 1—132; XI. 1—224 u. 330—640; XII. 1—260; XIII. 185—440; XIV. 1—190; XVI. 1—320; XVII. 260—606; XVIII. 156—302; XIX. 100—163 u. 204—360; XX. 1—122; XXI. 245—434; XXII. 1—88; XXIII. 1—342) mit Erzählung des Übergangenen. Auswendig gelernt wurden IX. 1—11 u. 19—36; XIII. 353—360. Abschluss der Syntax des Verbums. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. — Winicker.

Französisch. 2 St. Gelesen Duruy, histoire de France de 1789 à 1795. Sprechübungen und grammatische Wiederholungen im Anschluss an den Lehrstoff. Alle 3 Wochen eine Übersetzung aus dem Französischen. — Zeterling.

Englisch. fac. 2 St. zusammen mit I.

Hebräisch. fac. 2 St. Formenlehre und Lektüre aus dem Lehrbuch von Hollenberg. — Brachvogel.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders und der römischen Geschichte bis 476 nach Ursachen und Wirkungen. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. — Geographische Wiederholungen. — Winicker.

Mathematik. 4 St. Die regelmässigen Vielecke im Kreise. Geometrische Aufgaben mit Anwendung der algebraischen Analysis. Harmonische Punkte und Strahlen. Die Lehre von

den Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. Begriff der trigonometrischen Funktionen. Das rechtwinklige Dreieck. — Schoettler.

Physik. 2 St. zusammen mit II B.

Chemie. Die leichteren Abschnitte aus der Wärmelehre und der Electricität. — Schoettler.

III. Secunda B. Ordinarius: Oberlehrer Winicker.

Religion. 2 St. zusammen mit II A.

Deutsch. 3 St. zusammen mit II A.

Deutsche Arbeiten für II B.: 1. Wie charakterisiert Schiller die griechischen Helden in seinem Siegesfest? — 2. Welche Bilder aus dem menschlichen Leben entrollt Schiller in seinem Liede von der Glocke? — 3. Der Inhalt des 1. Aktes von Lessings Minna von Barnhelm, gesondert nach Vorgeschichte und Handlung. — 4. Geschichte des Fräuleins Minna von Barnhelm. (Kl.-A.) — 5. Gedankengang und Gliederung der „Kraniche des Ibykus." — 6. Die Reichsexekution gegen Götz von Berlichingen. — 7. Treue und Untreue in Goethes Götz von Berlichingen. — 8. Klassenaufsatz.

Latein. 7 St. Lektüre: Cicero in Cat. I und III. Livius XXI. Vergil (zusammen mit IIa) II u. VI (mit Auswahl.) Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Einzelne Stellen aus Vergil wurden auswendig gelernt. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen im Anschluss an die Lektüre. — Gramm.: Wiederholungen u. Ergänzungen. — Alle 8 Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Meissner.

Griechisch. 6 St. Xenophon Anab. III u. IV (mit Auswahl) und Hell. I u. II (Anfang) und ausgewählte Abschnitte aus V. Odyssee I. 1—420; II. 1—256; III. 1—250; VI. Der Inhalt des Übergangenen wurde erzählt. I. 1—34; 63—67; III. 102—112 wurden auswendig gelernt. — Syntax des Nomens. Hauptregeln aus der Syntax des Verbums. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Winicker.

Französisch. 3 St. Thiers, Bonaparte en Égypte et en Syrie. Einzelne Abschnitte wurden auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff. Die wichtigsten Regeln der Syntax gleichfalls im Anschluss an den Lesestoff sowie an die 3wöchentlichen Dictées oder Extemporalien. — Zeterling.

Geschichte. 2 St. Deutsche u. preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Belehrung über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung. — Winicker.

Erdkunde. 1 St. Die Erdkunde Europas u. Wiederholungen aus der mathematischen Erdkunde. — Winicker.

Mathematik. 4 St. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Potenzen. Rechnung mit Logarithmen. Ähnlichkeitslehre, Berechnung des Kreisinhaltes und des Kreisumfangs. Trigonometrische Funktionen am rechtwinkligen Dreieck erklärt. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Berechnung des Inhalts, der Oberfläche und der Kanten einfacher Körper. — Schnaase.

Physik. 2 St. zusammen mit II A.

IV. Tertia A. Ordinarius: Dr. Koenigsbeck.

Religion. 2 St. a) evangelischer Religionsunterricht, zusammen mit III B. Das Kirchenjahr. Die ev. Gottesdienst-Ordnung. Lesung biblischer Abschnitte aus dem A.-T. Wiederholungen aus dem Katechismus, den Liedern und Sprüchen. — Brachvogel.

b) katholischer Religionsunterricht, zusammen mit III B. und IV. Die Lehre über die Gebote. Biblische Geschichte und Bibelkunde d. N.-T. — Das Wichtigste aus dem Cultus der kathol. Kirche. Wiederholung. — Zurawski.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer u. poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek unter besonderer Berücksichtigung der poetischen. Ausgewählte Gedichte von Uhland. Schillers „Wilhelm Tell." Auswendig gelernt wurden: 1. Lützow's wilde Jagd v. Körner — 2. Der Schenk von Limburg — 3. Bertran de Born. — 4. Des Sängers Fluch von Uhland. — 5. Am 3. September 1870 von Geibel. — 6. Einige Sentenzen u. Stellen aus „Wilhelm Tell." 11 Aufsätze. — Dr. Koenigsbeck.

Latein. 7 St. Cäsar de bell. Gall. lib. I 30 — Ende; lib. V und verschiedene Partieen aus VI u. VII; im Winter einige Wochen Ovid, Metamorph. VI 157—312 (dazu XII 39—63) VIII 182—259; IV 313—400; III. 513—733. — Grammatik: Conjunktionen. — Consecutio temporum; Moduslehre. — Oratio obliqua. — Grammat. Wiederholungen. — Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermann. Abwechselnd Extemporalien und Exercitien, hauptsächlich im Anschluss an die Lektüre; viertelj. 1 lat.-deutsche Übersetzung. — Dr. Koenigsbeck.

Griechisch. 6 St. Xenoph. Anab. lib. I und II. Verba in μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Praepos. gedächtnismässig. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Tertia B. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax. — Brachvogel.

Französisch. 3 St. Lektüre: Michaud, histoire de la première croisade. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene, auswendig gelernte Gedichte. — Wiederholung der unregelmässigen Verba. Gebrauch der Hülfsverba avoir und être. Unregelmässigkeiten der Formenlehre. — Die Hauptregeln über den Subjonctif. — Alle 3 Wochen abwechselnd ein Extemporale oder ein Dictée. — Zeterling.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte und Wiederholung der preussischen Geschichte nach Eckertz Hilfsbuch. — Dr. Koenigsbeck.

Erdkunde. 1. St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonieen. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen in Heften. — Dr. Koenigsbeck.

Mathematik. 3 St. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wiederholung der Bruchrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einiges über Wurzeln, Ausziehen der Quadratwurzel. — Planimetrie: Kreislehre beendet. Sätze über die Gleichheit der Figuren. Inhaltsberechnung geradliniger Figuren. Anfänge der Ähnlichkeitslehre. — Schnaase.

Physik. 2 St. Im Sommer: Mineralogie. — Im Winter: Die wichtigsten mechanischen Erscheinungen, ausserdem das Wichtigste aus der Wärmelehre. — Schnaase.

Zeichnen. 2 St. zusammen mit III B. — Krummlinige Gebilde und Umrisszeichnen nach körperlichen Gegenständen. — Kliesch.

V. Tertia B. Ordinarius: Oberlehrer Meissner.

Religion. 2 St. zusammen mit III A.

Deutsch. 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek; bei der Erklärung der Gedichte Belehrungen über die poetische Form und biographische Mitteilungen über die Dichter. — Auswendig gelernt und vorgetragen wurden folgende 4 Gedichte: 1. Der Sänger von Goethe, — 2. Der Graf von Habsburg von Schiller, — 3. König Karls Meerfahrt von Uhland. — 4. Die Bürgschaft von Schiller. — Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze in Bezug auf Flexion, Satzbau und Wortbildung. — Vierwöchentliche Aufsätze zur Übung in der Erzählung, Beschreibung und Schilderung im Anschluss an die Lektüre, auch in Anknüpfung an den Wohnort und dessen Umgebung. — Der Direktor.

Latein. 7 St. Lektüre 4 St. Caesar, b. g. I 1—29, II 1—28, IV 1—20. — Gramm.: 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- u. Moduslehre. Mündliches u. schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch f. III. — Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Meissner.

Griechisch. 6 St. Regelmässige Formenlehre bis zu den verb. liq. Mündliches u. schriftliches Übersetzen ins Griechische. Vokabeln u. einzelne syntaktische Regeln im Anschluss an Gelesenes in Weseners Elementarbuch für III. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in d. Griechische als Klassenarbeit. — Meissner.

Französisch. 3 St. Lektüre im ersten Halbjahre aus dem Anhang von Ploetz, Elementarbuch, im zweiten Halbjahre aus Michaud, histoire de la première croisade. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene, kleine dramatische Scenen, auswendig gelernte Gedichte. — Unregelmässige Verba. — Alle 3 Wochen abwechselnd ein Extemporale oder ein Dictée. — Zeterling.

Geschichte. 2 St. Überblick über die römische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Eckertz Hilfsbuch. Wiederholung der griech. und römischen Geschichte. — Der Direktor.

Erdkunde. 1 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands; einfache Kartenskizzen dazu wurden in Heften entworfen. Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. — Der Direktor.

Mathematik. 3 St. Das Dreieck und Parallelogramm. Die vier Species mit ganzen und gebrochenen Ausdrücken. — Schoettler.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Ausländische Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Im letzten Vierteljahr Überblicke über das Tierreich und Grundzüge der Tiergeographie (nach Bails Lehrbüchern.) — Schnaase.

Zeichnen. 2 St. zusammen mit III A.

VI. Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Schnaase.

Religion. 2 St. a) Evangelischer Religionsunterricht. Einteilung der Bibel und deren einzelne Bücher in ihrer Reihenfolge; Übung im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments nach dem Schulzschen Lesebuch zur Wiederholung

und Erweiterung der Kenntnisse in der biblischen Geschichte. Wiederholung des 1. und 2., Durchnahme und Erklärung des 3., Einprägung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in V und VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. — Der Direktor.

b) Katholischer Religionsunterricht zusammen mit III.

Deutsch. 3 St. Zusammengesetzter Satz und einiges aus der Wortbildungslehre. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. — Nacherzählen. — Lernen von Gedichten, Übungen im Vortrag derselben. — Übungen in der Rechtschreibung und im schriftlichen Nacherzählen. (Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Wendt: Grundriss der Satzlehre). — Schnaase.

Latein. 7 St. Wiederholung des grammatischen Pensums von Quinta und Sexta. — Das Wesentliche aus der Casuslehre im Anschluss an die Lectüre. — Allwöchentliche Klassenarbeiten (auch lat.-deutsch). — Gelesen wurden: Nepos Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas. Hannibal. — Kauffmann.

Französisch. 4 St. Wiederholung des Pensums von V. — Die 4 regelmässigen Konjugationen. Pronoms personnels, conjoints und absolus. — Lectüre aus dem Anhange von Ploetz, Elementarbuch. — Sprechübungen, kleine dramatische Scenen, Auswendiglernen von Gedichten. — Alle 14 Tage ein Extemporale oder Dictée. — Zeterling.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen sowie einiges aus der folgenden Zeit. — Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. (Jäger, Leitfaden der alten Geschichte.) — Schnaase.

Erdkunde. 2 St. Europa ausser Deutschland, insbesondere die Länder um das Mittelmeer. Zeichnen von Kartenskizzen. (Daniel, Leitfaden der Geographie). — Schnaase.

Mathematik. 4 St. Rechnen (2 Stunden): Dezimalrechnung. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. — Rechnungen des bürgerlichen Lebens. — Geometrie (2 Stunden): Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken (Kambly § 1—60). — Schriftliche Arbeiten. — Schnaase.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. — Übersicht über das natürliche System. — Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter Zoologie: Niedere Tiere, insbesondere nützliche und schädliche mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — (Bails Lehrbücher). — Schnaase.

Zeichnen. 2 St. Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln. — Kliesch.

VII. Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kauffmann.

Religion. 2 St. a) evangelischer Religionsunterricht. Biblische Geschichten des N. T. Das zweite Hauptstück mit lutherischer Erklärung. 4 Kirchenlieder. Sprüche und Gebete. — Brachvogel.

b) katholischer Religionsunterricht, zusammen mit VI u. VII. Die Katechismustabelle. Die Lehre von den Geboten und der Sünde. — Auswahl biblischer Geschichten d. A. T. — Wiederholung. — Zurawski.

Deutsch und **Geschichtserzählungen.** 3. St. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Rechtschreiberegeln und Einübung der Zeichensetzungslehre. Wiederholung der Lehre von der starken und schwachen Beugung, von den Wortklassen und Entwickelung des zusammengesetzten Satzes und des Satzbaus. — Übungen im sinngemässen Lesen und Wiedererzählen.

Allwöchentlich ein Dictat, zuletzt auch ein kleiner Aufsatz. Erklärung, Lernen u. Vortrag von 6 Gedichten: 1. Der alte Barbarossa. 2. Der reichste Fürst. 3. Joachim Hans v. Ziethen. 4. Was blasen die Trompeten. 5. Bei einem Wirthe wundermild. 6. Morgenrot. Wiederholung des Sexta-Kanons. — Dr. Kauffmann.

Latein. 8 St. Wiederholung des Sexta-Pensums, Einübung der Deponentia und der Verba der III. Conj. auf io und Aneignung der unregelmässigen Verba gelegentlich der fortlaufenden Übersetzung namentlich der zusammenhängenden Stücke des Lesebuchs. Wöchentlich 1 Ext. in Anlehnung an die Lectüre. Fortwährende Übungen in den einfachen Formen des Acc. c. Inf. und der Participialconstructionen. — Dr. Kauffmann.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Geographie von Deutschland nach Daniels Leitfaden, Kartenskizzen. — Winicker.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Decimalbrüche. Gemeine Brüche. Leichte Regeldetri-Aufgaben. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. — Schoettler.

Naturbeschreibung. 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen aus den wichtigsten Familien. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. (Nach dem Leitfaden von Bail) — Schoettler.

Schreiben. 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. — Kliesch.

Zeichnen. 2 St. Freihandzeichnen ebner gradliniger Gebilde nach Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. — Kliesch.

VIII. Sexta. Ordinarius: techn. Lehrer Kliesch.

Religion. 3 St. a) evangelischer Religionsunterricht. Biblische Geschichten des Alten Testamentes nach R. Triebel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes. Aus dem Katechismus Durchnahme u. Erlernung des I. Hauptstückes mit Luthers Auslegung; einf. Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. — Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und von 4 Liedern im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Kliesch.

b) katholischer Religionsunterricht, zusammen mit V.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken verschiedenen Inhalts aus dem Lesebuch von Hopf u. Paulsiek. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendig gelernt und vorgetragen wurden folgende Gedichte: 1) Siegfrieds Schwert v. Uhland. 2) Friedrich Barbarossa von Rückert. 3) Schwäbische Kunde von Uhland. 4) Der gute Kamerad von Uhland. 5) Der weisse Hirsch von Uhland. 6) Die wandelnde Glocke von Goethe. 7) Ein Lied, hinterm Ofen zu singen von Claudius. 8) Des Knaben Berglied von Uhland. 9) Mein Vaterland von Hoffmann v. Fallersleben. 10) Die Wacht am Rhein v. Schneckenburger. Wöchentlich ein Diktat. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Dr. Koenigsbeck.

Latein. 8 St. Regelmässige Formenlehre. Vokabellernen, Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen nach Ostermanns Lat. Übungsbuch (Neue Ausgabe von H. I. Müller). Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff; Reinschriften als Hausarbeit. — Dr. Koenigsbeck.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. — Kliesch.

Rechnen. 4. St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. — Kliesch.

Naturbeschreibung. 2 St. In der Botanik: Beschreibung von Blüthenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung ihrer wichtigsten Bestandteile. In der Zoologie: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. — Kliesch.

Schreiben. 2 St. Die Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets und kleine Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Hofer.

Singen. 1 St. in 2 halben Stunden. Einige leichte Choral- und Volksmelodien (Sängerhain von Gebr. Erk und Greef.) — Kliesch.

Jüdischer Religionsunterricht.

II. 2 St. a) Geschichte und Literatur. Samuel ha-Nagid (1027—1055) bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien (1492) und Portugal (1497.) b) Religion. Wiederholung. c) Sprüche der Väter cap. I und II. (§ 15).

III. zusammen mit IV. 2 St. a) Geschichte und Literatur (IV) vom Untergang des 1. Tempels (586) bis zur syrischen Herrschaft (224) III. Geschichte und Literatur wie in Sekunda B. b) Religion beide Abth. zusammen. Wiederholung und Fortsetzung bis § 314 (Herxheimer).

V. zusammen mit VI. 2 St. a) Geschichte (VI) Wiederholung von der Schöpfung bis zur Gesetzsammlung am Sinai und Fortsetzung bis Samuel. V. Geschichte von Samuel bis zur Teilung des Reiches in Juda und Israel (Levy). b) Religion — Bibelkunde — die 3 Glaubenssätze bis zur Pflichtenlehre. (Herxheimer). — Dr. Brann.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** 1. Abteilung: I u. II. Gruppen aus dem Gebiete der Frei-, Ordnungs-, Hantel- und Stabübungen; Marschübungen; Turnen an den verschiedenartigsten Geräten. 3 St. — 4 Schüler dispensiert. — Kliesch.

2. Abteilung: III u. IV. Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen, Stab- und Gerätübungen. 3 St. — 2 Schüler dispensiert. — Kliesch.

3. Abteilung: V u. VI. Gliederübungen auf und von der Stelle, reigenartige Übungen, leichte Stab- u. Gerätübungen u. verschiedenartige Turnspiele. 3 St. — 5 Schüler dispensiert. Hofer.

Zum regelmässigen Turnunterrichte treten noch im Sommer zweimal wöchentlich die Jugendspiele unter Leitung des Turnlehrers Kliesch.

b) **Gesang.** 3 St. Chorgesang mit den besten Sängern aus den Klassen I—VI. Psalmen, Motetten und Volkslieder für gemischten Chor. 1 St. 90 Schüler nahmen teil. — 1 St. Übungen für Sopran und Alt und 1 St. für Tenor und Bass. — Kliesch.

Vorschule.

Alle Unterrichtsstunden in der aus zwei Abteilungen bestehenden Vorschule erteilt der Vorschullehrer Hofer.

Religion. 2 St. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Nähere Erklärung des 4. Gebots. (Weiss, Katechismus.) Zur Besprechung gelangten eine Anzahl bibl. Geschichten aus dem alten und neuen Testamente, welche mit Rücksicht auf das Familienleben des Kindes ausgewählt wurden. (Religionsbüchlein von H. Nowack.) Außer einigen Kirchenliedern wurden noch einzelne Morgen-, Tisch- und Abendgebete gelernt.

Deutsch. 10 St. I. Abteilung. Leseübungen in deutscher und lat. Schrift. Übungen im Sprechen durch Wiedererzählen gelesener Stücke. — Die wichtigsten Redeteile mit lateinischer Terminologie. (Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Hülfsverb, Verbum, Declination der Substantiva, Adjektiva und Pronomina, die Präpositionen, Comparation und Conjugation. Im 2. Semester schriftliche Übungen der Conjugation durch Bestimmen von Verbalformen. — Erlernen von 12 Gedichten nach vorangegangener Wort- und Inhaltserklärung. — Die wichtigsten Regeln der Orthographie wurden an Beispielen geübt. — Jede Woche 1 Diktat. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Septima.)

II. Abteilung. Übungen im Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen gelesener Stücke. Besprechung mehrerer Stücke nach den Anschauungsbildern von Winckelmann und Wilke. Zur Übung in der Orthographie wurden zu jedem Tage 2 Seiten abgeschrieben. (Lesebuch für die Unterstufe von Eduard Bock.)

Rechnen. 5 St. I. Abteilung. Die 4 Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen und dann dieselben mit benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Einige der gebräuchlichsten Masse und Gewichte.

II. Abteilung. Das kleine Einmaleins. Fortlaufende Addition und Subtraktion im Zahlenraume von 1 bis 1000.

Heimatskunde. I und II. Der Kreis Pr. Stargard mit besonderer Berücksichtigung unserer Stadt. Die Provinzen Ost- und Westpreussen. Das Königreich Preussen nach seiner politischen Einteilung, Hauptstädte, Gebirge, Flüsse. (Kleine Geographie von H. Lettau.)

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift. Kleines und grosses Alphabet. (Genetische Reihenfolge.)

II. Aus den Verfügungen des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1) Vom 8. April 1892. Die Direktion wird ermächtigt, dem Central-Ausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland die erbetene Statistik über den Stand der Spiele und verwandten Leibesübungen an der Anstalt bis auf weiteres jährlich einzusenden.

2) Vom 7. Mai 1892. Die Einführung des Lehrbuches für den englischen Unterricht von Tendering wird genehmigt.

3) Vom 10. Mai 1892. Der technische Lehrer Kliesch wird zur Teilnahme an einem Jugendspielkurse beurlaubt.

4) Vom 19. Mai 1892. Massregeln gegen verbotene Schülerverbindungen.

5) Vom 19. Mai 1892. Nach einem Ministerial-Erlass vom 9. Mai ist gegen Ausgang des Sommersemesters eine Abschlussprüfung für diejenigen Schüler abzuhalten, welche sich dem Subalterndienst zu widmen beabsichtigen und bereits in die Ober-Secunda versetzt sind oder Aussicht haben am Schluss des Sommersemesters in diese Klasse versetzt zu werden.

6) Vom 18. Juni 1892. Der Nachmittagsunterricht oder die fünfte Vormittagsstunde muss ausfallen, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad zeigt.

7) Vom 9. September 1892. Durch ein Ministerialrescript vom 5. September 1892 wird angeordnet, dass Schulkinder, welche ausserhalb des Schulortes wohnen, die Schule nicht besuchen dürfen, so lange in dem Schulorte die Cholera herrscht. Desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliessen.

8) Vom 10. September 1893. Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei der Cholera.

9) Vom 14. September 1892. Nach einem Bescheid des Herrn Ministers soll eine Änderung in dem Bestande der Lehrbücher vorläufig nicht stattfinden.

10) Vom 23. September 1892. Den Schülern ist besonders bei Ausflügen Vorsicht bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlass ist, dringend zu empfehlen, die Vornahme von Übungen aber, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnte, überhaupt zu verbieten.

11) Vom 22. September 1892. Alle fest angestellten wissenschaftlichen Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten führen fortan die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ und gehören zunächst der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten an.

12) Vom 27. September 1892. Durch Ministerialrescript vom 21. September 1892 werden die Anstaltsleiter angewiesen, den Schülern den schmerzlichen Vorfall mitzuteilen, dass auf einer Gymnasialbadeanstalt ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Klassengenossen erschossen ist, und den Schülern in ernster und nachdrücklicher Warnung vorzustellen, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss. Schüler, die in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sollen mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle unnachsichtlich mit Verweisung bestraft werden.

14) Vom 13. October 1892. Das Auftreten der Cholera in den am Oberlaufe der Weichsel belegenen Gebietsteilen Russlands legt die Befürchtung ihres Eindringens in das diesseitige Staatsgebiet nahe. Es sind deshalb die Schüler über das von ihnen der Choleragefahr gegenüber zu beobachtende Verfahren zu belehren, die gesundheitlichen Schutzvorschriften in den Anstaltsräumen durchzuführen und bei dem Vorkommen eines Seuchefalles ohne Verzug das für die Verhütung der Übertragung Erforderliche zu veranlassen. Indem auf die vom Reichs-

gesundheitsamt zusammengestellten als zweckmässig erprobten Schutzmassregeln gegen die Cholera hingewiesen und deren Verbreitung empfohlen wird, soll der Genuss von rohem Obst in den Anstaltsräumen verboten, auch das Baden der Schüler in der Weichsel und deren Nebenflüssen untersagt werden. Auf die Verabreichung gesunden Trinkwassers ist besonders zu achten und Wasser aus den Flüssen, sowie aus Brunnen, die in gesundheitlicher Beziehung nicht völlig einwandfrei sind, nur abgekocht zu geben. Die Reinhaltung und Desinfektion der Aborte ist streng zu überwachen, desgl. die Reinhaltung der Stuben etc. in den Pensionen. Zöglinge, welche unter den der Cholera eigenen Erscheinungen erkranken, sind sofort von den übrigen Schülern abzusondern und von ihnen solange getrennt zu halten, bis ein Arzt ihre völlige Genesung bescheinigt hat.

14) Vom 9. December 1892. Nach einem Ministerial-Erlass vom 2. December 1892 sind ausgedehnte, wohl gar auf frühere Pensen zurückgreifende Wiederholungen für die Zwecke der Reifeprüfung namentlich in der Geschichte nicht statthaft, um nicht Zeit, Kraft und Interesse der Schüler den Aufgaben des fortschreitenden Unterrichtes zu entziehen.

15) Vom 4. Januar 1893. Die Ferien für das Jahr 1893 werden derart festgesetzt, dass der Unterricht

zu	Ostern	am	25.	März	schliesst	und	am	11. April	beginnt
„	Pfingsten	„	19.	Mai	„	„	„	25. Mai	„
im	Sommer	„	1.	Juli	„	„	„	1. August	„
„	Herbst	„	30.	September	„	„	„	17. October	„
zu	Weihnachten	„	23.	December	„	„	„	9. Januar 94	„

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am 21. April in herkömmlicher Weise eröffnet. Am Schluss des Winterhalbjahrs 1892 hatte uns der Schulamtskandidat Hugo Engler nach Ableistung seines Probejahres verlassen, um zunächst einer längeren militärischen Dienstleistung in Königsberg zu genügen und dann eine Stellung an der Privatschule zu Broecker in Schleswig zu übernehmen. Veränderungen im Lehrerkollegium kamen sonst nicht vor, auch wurde keine längere Vertretung eines Lehrers notwendig. Der Gesundheitszustand der Schüler war durchaus gut, doch verlor die Anstalt durch den Tod zwei Schüler. Am 3. März starb ganz plötzlich und unerwartet an Herzlähmung der Quintaner Alfred Neubert aus Haak bei Saalfeld und am 14. März zu Ponschau im elterlichen Hause der Untersekundaner Johann Arasmus an einem Lungenleiden, beides strebsame Schüler, die zu guten Hoffnungen berechtigten. Da dem Unterrichte in dem neuen Schuljahre die „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“ von 1891 zu Grunde gelegt werden mussten, so konnte die schon lange als drückender Notbehelf empfundene Combination verschiedener Unterrichtsfächer in der II. und III. nicht länger beibehalten werden, aber trotz der Verminderung der Stundenzahl in den unteren Klassen reichten die vorhandenen Lehrkräfte nicht aus, um alle Combinationen in II und III zu beseitigen und zugleich die Zahl der Turn- und Singstunden zu vermehren, so dass der deutsche Unterricht in der

Secunda A. u. B. noch nicht geteilt werden konnte. Mit Bewilligung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums in Danzig wurden dem Dr. Königsbeck 2 Mehrstunden zur Einrichtung des fakultativen englischen Unterrichts in I und IIa und dem Vorschullehrer Hofer der Turnunterricht in V und VI und der Schreibunterricht in VI gegen Remuneration übertragen.

Bei der grossen Zahl der katholischen Schüler in I und II wurde auch der katholische Religionsunterricht in diesen Klassen geteilt und damit die Zahl der wöchentlichen katholischen Religionsstunden auf 8 erhöht. Dagegen lag kein Bedürfnis zur Einrichtung des fakultativen Zeichenunterrichtes für die oberen Klassen vor, weil die Schüler dieser Klassen sich schon sehr zahlreich am englischen oder hebräischen Unterrichte beteiligt hatten.

Im Sommerhalbjahr wurden an der hiesigen Anstalt auch die Jugendspiele eingeführt und gepflegt. Nachdem der Turnlehrer Kliesch an dem zu Görlitz vom 29. Mai bis 4. Juni abgehaltenen Turnspielkurse teil genommen hatte, suchte er sofort nach seiner Rückkehr die dort gewonnenen Kenntnisse und Anregungen im Dienste unserer Anstalt nutzbar zu machen. Er ergänzte nach den in Görlitz gemachten Erfahrungen das bisher dürftige Spielgerät der Anstalt, soweit es nur die etatsmässigen Mittel gestatteten, und leitete regelmässig bei günstiger Witterung Mittwochs und Sonnabends nachmittags 2—2½ Stunde lang die Spiele, die auf dem Schulplatz oder einem in der Nähe des Schulgebäudes liegenden, uns durch die Freundlichkeit des Herrn Wuertz-Hermannshof zur Verfügung gestellten Felde stattfanden. Die Beteiligung war freiwillig und recht rege. Zu den beliebtesten Spielen gehörten die Ballspiele; auch andere Bewegungsspiele, wie die im Kreise, im Viereck und die in die Weite wurden, nachdem sie zum Teil in der Turnstunde eingeübt waren, mit grossem Eifer namentlich von den jüngeren Schülern getrieben.

Während des Winters ruhten die Turnspiele, doch war den Schülern hinreichend Gelegenheit geboten im Eislauf Freude und Erholung zu suchen. Statt in die Turnhalle wurden sie wiederholt auf die Eisbahn geführt und zum gemeinsamen Schlittschuhlaufen angehalten. Den Abschluss dieser Übungen machte ein Eisfest, welches unter lebhafter Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler am Nachmittag des 14. Februar 1893 abgehalten wurde. Unter Vorantritt der Militärkapelle gingen die Schüler im Zuge auf die Eisbahn, wo sich bald ein bunt bewegtes Leben entfaltete. Nach den Klängen der Musik führten sie, zum Teil in Kostümen, verschiedene Reigen und Quadrillen auf und liefen bei einbrechender Dunkelheit mit Fackeln in den Händen auf der durch Lampions beleuchteten Eisfläche umher. Nachdem ein Feuerwerk abgebrannt war, vereinigte der Direktor die Schüler um sich und schloss die Feier mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endete.

Die übliche Turnfahrt wurde am Mittwoch den 19. August bei günstigem Wetter unternommen. Die Primaner fuhren nach Elbing und gingen von da nach Kadinen und Frauenburg, die Sekundaner fuhren nach Danzig und Zoppot, während die übrigen Klassen in der Umgegend von Pr. Stargard blieben und am Nachmittag zum Teil in Neumühl zusammentrafen.

Am Anfang der grossen Ferien machte Herr Oberlehrer Schnaase mit 10 Schülern der oberen Klassen eine Schülerfahrt nach dem Harz. Er fuhr am Dienstag den 28. Juni des Abends von hier nach Berlin, besuchte dort am Mittwoch die Ruhmeshalle und die Nationalgallerie und setzte dann die Fahrt nach Wernigerode fort. Hier begann die Harzwanderung,

welche vom Wetter begünstigt 5 Tage dauerte und die wichtigsten Punkte des Harzes (Brocken, Rübeland, Wendefurth, Treseburg, Thale, Alexisbad, Selkethal, Ballenstädt) berührte. Die Rückreise wurde am 5. Juli angetreten, so dass die Teilnehmer an der Fahrt nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin am 6. Juli wohlbehalten in Pr. Stargard eintrafen.

Die vaterländischen Gedenktage wurden im Kreise der Schule in gewohnter Weise gefeiert. Eine öffentliche Feier fand am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers statt. Nach Gesängen und Deklamationen der Schüler hielt Herr Oberlehrer Dr. Kauffmann die Festrede, in der er die Geschichte der socialen Bewegung unserer Zeit behandelte.

Wegen der Direktorenkonferenz, welche vom 30. Juni bis zum 2. Juli in Memel abgehalten wurde, sollten die Sommerferien am 30. Juni beginnen, aber wegen des katholischen Feiertages wurde auf Anordnung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Danzig der Unterricht bereits am 28. Juni nachmittags 4 Uhr geschlossen. In der zweiten Hälfte des August musste der Nachmittagsunterricht wegen der drückenden Hitze wiederholt ausfallen, auch der Vormittagsunterricht einigemale um 11 Uhr ausgesetzt werden. Vom 26. August an wurde der Beginn des Vormittagsunterrichtes auf 7 Uhr festgesetzt und blieb so bis zum Eintritt kühleren Wetters.

Die beiden Abiturientenprüfungen des Schuljahres, die XII. am 17. September 1892 und die XIII. am 18. Februar 1893, wurden unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs-Rates Dr. Kruse aus Danzig abgehalten. Bei der Michaelisprüfung erhielten alle 3 Prüflinge und von den zwei unserer Anstalt überwiesenen Extraneern einer das Zeugnis der Reife, bei der Osterprüfung, zu der sich 9 Schüler gemeldet hatten, erhielten die 8 Abiturienten, die in die mündliche Prüfung eingetreten waren, das Reifezeugnis. Die Entlassung der Osterabiturienten erfolgt in feierlicher Weise am 22. März durch den Direktor.

In der ausserordentlichen Abschlussprüfung am 17. September, für die der Direktor zum Stellvertreter des königlichen Kommissars ernannt war, bestanden 2 Sekundaner die Prüfung.

Die Abschlussprüfung zu Ostern d. J. fand am 14. März unter dem Vorsitz des Direktors statt; 15 Untersekundanern wurde die Reife für Obersekunda zuerkannt.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium										B. Vorschule	
	I O.	I U.	II O.	II U.	III O.	III U.	IV.	V.	VI.	Summa.	I.	Summa.
1. Bestand am 1. Februar 1892 . . .	10	18	12	18	17	23	21	28	32	179	30	30
2. Abgang bis zum Schluss	9	1	2	8	3	2	3	7	2	37	24	24
3a. Zugang durch Versetzung	11	8	9	13	15	18	16	23	—	113	—	—
3b. „ „ Aufnahme	—	3	6	4	1	2	3	3	29	51	9	9
4. Frequenz im Sommer	12	17	17	18	17	26	19	31	36	193	15	15
5. Zugang im Sommer	—	1	1	—	1	—	—	1	—	4	2	2
6. Abgang im Sommer	3	1	1	1	1	1	3	1	2	14	—	—
7a. Zugang durch Versetzung	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
7b. „ „ Aufnahme	—	—	—	5	—	—	1	—	2	8	1	1
8. Frequenz im Winter	14	12	17	22	17	25	17	31	36	191	18	18
9. Zugang im Winter	—	—	—	—	1	1	1	1	1	5	3	3
10. Abgang im Winter	1	—	—	—	—	1	1	—	2	5	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893 . .	13	12	17	22	18	25	17	32	35	191	21	21
12. Durchschnittsalter	20,5	19,5	19	17,1	15,9	14,8	13,8	12,4	11,2	—	9	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Sommer-Anfang	102	74	—	17	108	85	—	7	5	—	3	12	3	—
2. Winter-Anfang	99	74	—	18	102	89	—	8	5	—	5	15	3	—
3. 1. Februar 1892	100	73	—	18	102	89	—	9	7	—	5	16	5	—

Ostern 1892 erhielten 16 Schüler die Qualification zum Einjährigen Militär-Dienst, von denen 5, Michaelis 1892 1 Schüler, der ins praktische Leben überging.

C. Mitteilungen über die Abiturienten.

Folgende Schüler wurden mit dem Reifezeugnis entlassen:

Im Michaelistermin 1892.

Nro.	Namen	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters.	Konfession	Geburtst. u. Jahr.	Auf d. Anst. (Jahre)	In der Prima (Jahre)	Beruf
58	Fahl, Aloys	Kalkstein, Kr. Heilsberg	Gutsbesitzer †	kath.	18./7. 68	$3^1/_2$	$2^1/_2$	Jura
59	Küster, Richard	Berent	Semin.-Oberl. i. Pr. Friedland	evgl.	10./1. 73	2	2	Medizin
60	Zilla, Ignaz	Neustadt Wpr.	Schneidermstr. Neustadt Wpr.	kath.	6./9. 68	$2^1/_4$	$3^1/_2$	Theolog.
61	Diering, Linus	Poppe, Kr. Schwerin a. W.	Gutsbesitzer in Poppe	kath.	10./2. 72	Extra	neer	Jura

Im Ostertermin 1893.

Nro.	Namen	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters.	Konfession	Geburtst. u. Jahr.	Auf d. Anst. (Jahre)	In der Prima (Jahre)	Beruf
62	Dams, Paul	Waplitz, Kr. Stuhm	Brennereibesitzer in Waplitz	kath.	8./1. 74	6	2	Postfach
63	Firyn, Johann	Wiesenwald, Kr. Pr. Stargard	Besitzer in Wiesenwald	kath.	5./5. 70	$3^1/_2$	2	Theolog.
64	Freyschmidt, Hans	Pr. Stargard	Uhrmacher in Pr. Stargard	evgl.	27./11. 74	$9^1/_2$	2	Baufach
65	Grochowski, Max	Bordzichow, Kr. Pr. Stargard	Lehrer in Bordzichow	kath.	12./12. 69	4	3	Theolog.
66	Rendschmidt, Heinrich	Berent	Rektor in Berent	kath.	4./11. 72	$1^3/_4$	2	Philolog.
67	Sint, Oskar	Danzig	Photograph †	evgl.	13./11. 71	9	2	Theolog.
68	Stentzel, Karl	Mirotken, Kr. Pr. Stargard	Besitzer in Mirotken	evgl.	1./2. 73	$10^1/_2$	2	Postfach
69	von Wiecki, Joseph	Szatarpy, Kr. Berent	Besitzer in Szatarpy	kath.	31./1. 72	$2^1/_2$	2	Theolog.



V. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

a. Durch Geschenke:

Von dem Königlichen Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten zu Berlin: Publikationen aus den Königl. Preussischen Staatsarchiven, Bd. 50—51 und Rödiger's deutsche Litteraturzeitung, Jahrgang XIII. — Von dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig: Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen, Bd. 40. — Von der Verlagsbuchhandlung von D. Reimer-Berlin: H. Kiepert's atlas antiquus. 11. Auflage. — Von den Herausgebern: Über Jugend und Volksspiele. Mitteilungen des Central-Ausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland von E. v. Schenckendorff und F. Schmidt, Jahrgang 1892. — Von Herrn Oberlehrer Winicker: Zeitschrift des westpreussischen Geschichtsvereins, Heft 30—31.

b. Durch Kauf.

Grimms deutsches Wörterbuch, Fortsetzung. — Fried. Neue, Formenlehre der lateinischen Sprache, Fortsetzung. — Frick und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern, Fortsetzung. — K. Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Fortsetzung. — Moltke, Gesammelte Werke, Bd. 1. — Eitner, die Jugendspiele. — E. Schmidt, Lessing, Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. — Hertz, Untersuchungen über die Ausbreitung der elektrischen Kraft. — Fenkner, Arithmetische Aufgaben und Auflösungen zu denselben. — Fenkner, Lehrbuch der Geometrie, Teil 1—2. — Wolfers, Sir Isaac Newtons mathematische Principien der Naturlehre. — Poincaré, Vorlesungen über Elektricität und Optik, Bd. 1—2. — Hagen, Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsrechnung. — Littrow, Vorlesungen über Astronomie und Erläuterungen zu denselben. — I. v. Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 31—33. — W. Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, Jahrgang VII. — K. F. Hermann's Lehrbuch der griechischen Antiquitäten, 6. Auflage I Bd., 2. Abt. — W. Maurenbrecher, Gründung des deutschen Reiches 1859—1871. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des preussischen Staates, Bd. 41. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Jahrgang XIII. — C. Haupt, Livius-Commentar für den Schulgebrauch und Anleitung zum Verständnis der Livianischen Darstellungsform. — Blümner, Laokoon-Studien. — Münch, Vermischte Aufsätze und Neue pädagogische Beiträge. — Sybel, Geschichte der franz. Revolution.

An Zeitschriften wurden gehalten:

Centralblatt über die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen — Fleckeisen und Masius, neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. — Hoffmann's Zeitschrift für Mathematik und Naturwissenschaft. — von Sybel's historische Zeitschrift. — Bursians Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, fortgesetzt von J. Müller. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. — Weidner's Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Fauth-Koester, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Euler-Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen.

B. Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

a. Durch Geschenk:

Von Herrn Prof. Brachvogel: Paulig, Geschichte Friedrichs des Grossen. — Von Herrn Buchhändler Schultz: Becker, Erzählungen aus der alten Welt.

b. Durch Kauf:

Tanera, der 1. und 2. schlesische Krieg, der siebenjährige Krieg. — Goethes Werke Bd. XXII, XXIV, XXVIII, XXIX, XXXI. — Maurenbrecher, Gründung des deutschen Reiches. — Heinze, Die Hohenzollern. — Bachmann, Das Kreuz im deutschen Walde. — Alexis, Wärwolf. — Hübner, im Glanze der Königskrone Bd. I—III. — Cooper, Der rote Freibeuter. — Becher-Stowe, Onkel Toms Hütte. — Campe, Die Entdeckung Amerikas I—III. — Duogern, Märchen und Sagen. — Frey, Sagen und Geschichten. — Hoffmann, Erzählungen Bd. 1—9. — Hauff, Märchen. — Messerer, Krieg und Frieden. — Ostermann, Sang und Sage. — Proschko, Der Halbmond vor Wien, ein Mann von Wort, zu spät. — Roth, Stanleys Reise, die Römer in Deutschland, ein nordischer Held. — Schmidt, Benjamin Franklin. — Oberon, Richards Fahrt nach dem heil. Lande, Maiblume. — Schwab, Deutsche Volksbücher I und II. Swift, Gullivers Reise. — Seidel, Spiel und Scherz. — Werther, der Jugend Rätselschatz. — Wildermuth, kleine Geschichten.

D. 1. Für die physikalische Sammlung wurden angeschafft:

Eine Luftpumpe, eine Barometerprobe, ein Paar Halbkugeln, ein Dasymeter, ein Ballon von Kautschuk, ein Apparat für einen Gefrierversuch, Bourdons Manometer, ein Feldwinkelmesser, einige Chemikalien zum Gebrauch.

2. Für die naturwissenschaftliche Sammlung wurde erworben:

Ein anatomisches Fischpräparat. Geschenkt wurde: ein Sägetaucher vom Herrn Förster Hensel, eine Rohrdommel und eine Eule von Pickering IIb, ein Hase von Kegel (V), ein Hirschgeweih von Rössler V, ein Stück von einem fossilen Baumstamm von Prawitz IIIb.

IV. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.

An Schulgeld sind 10 % des Gesamtbetrages erlassen worden.

Der Unterstützungsverein hat im verflossenen Schuljahr ärmeren Schülern die nötigen Schulbücher geliehen, einem Freischule und mehreren bare Unterstützungen gewährt.

Der Rendant der Kasse, Herr Oberlehrer Schoettler erstattet folgenden Rechenschaftsbericht:

1. Einnahme.

Bestand am 22./3. 92.	107 M.
Leihgeld für Bücher	15 „
Beiträge der Mitglieder für 1892	167 „
	289 M.

2. Ausgabe.

Für Bücher	96,95 M.
Schulgeld und baare Unterstützung	73,65 „
Botenlohn	12 „
	182,60 „
Mithin ein Bestand der zum Teil verzinslich angelegt ist.	107,60M.

Die Rechnung ist geprüft und für richtig befunden. Für alle den Sammlungen und der Unterstützungskasse zugewendeten Gaben spricht der Unterzeichnete allen Gebern im Namen der Anstalt seinen aufrichtigen Dank aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April cr. Die Aufnahme der Schüler für alle Klassen des Gymnasiums und für die aus zwei Abteilungen bestehende Vorschulklasse findet am Sonnabend und Montag den 8. und 10. April von 9 Uhr vormittags in dem Geschäftszimmer des Direktors statt. Jeder aufzunehmende Schüler hat eine Impfbescheinigung oder, falls er das zwölfte Lebensjahr überschritten hat, eine Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung sowie ein Abgangszeugnis von der etwa früher besuchten höheren Lehranstalt vorzulegen.

Die Wahl der Pensionen unterliegt der Genehmigung des Direktors; es empfiehlt sich daher, nicht eher eine Abmachung in Betreff der Pension zu treffen, als bis der Direktor die bezügliche Wahl gebilligt hat.

Um die Eltern auf die verhängnisvollen Folgen hinzuweisen, welche die Teilnahme von Schülern an verbotenen Verbindungen für Eltern und Schüler nach sich zieht, und um derartigen Verbindungen rechtzeitig vorzubeugen, wird folgender Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880 veröffentlicht:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe immer zur Geltung gebracht werde, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung,

durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

W. Wapenhensch,
Direktor des Königl. Friedrichs-Gymnasiums.

